

1946–1968

Richard Theodor Egenter, Dr. theol., Dr. phil.



geb. 03.05.1902 in Ulm

gest. 11.02.1981 in Stockdorf b. München

29.06.1929 Priesterweihe

nach dem Studium Präfekt und Dozent am Klerikalseminar Freising

1932 Phil.-Theol. Hochschule in Passau

1945 o. Prof. an der Hochschule in Passau

1946-68 Lehrstuhl für Moraltheologie in München

Themen:

Jungfräulichkeit, Zölibat, Determination, Triebsteuerung, wandelnde Moralvorstellungen, Positionen der Ortskirche in Bezug auf die Weltkirche

Veröffentlichungen:

- Gottesfreundschaft. Die Lehre von der Gottesfreundschaft in der Scholastik und Mystik des 12. und 13. Jahrhunderts, Augsburg 1928 (Dissertation Dr. theol.).
- Die Erkenntnispsychologie bei Aegidius Romanus München 1926 (Dissertation Dr. phil.).
- Vernunft und Glaubenswahrheit im Aufbau der theologischen Wissenschaft nach Aegidius Romanus, Regensburg 1930.
- Das Edle und der Christ, Westheim bei Augsburg 1935.
- Wagnis in Christo. Maria Ward und die Idee der christlichen Selbständigkeit, Regensburg 1936.
- Von christlicher Ehrenhaftigkeit, München 1937.
- Von der Freiheit der Kinder Gottes, Freiburg im Breisgau 1941.
- Gelassenheit. Briefe an einen Freund, Kolmar im Elsass 1943.
- Warum tun wir das Gute? Nürnberg, Bamberg, Passau 1946.
- Von der Einfachheit, Regensburg 1947.

- Kitsch und Christenleben, Ettal 1950.
- Frauenjugend. Natur und Gnade, Ettal 1951.
- Staat, Toleranz und Konfession. München 1954.
- Liebe in Gewissensnot. Arzt und Priester sprechen zu Braut- und Eheleuten, zusammen mit Wilhelm Indago, Würzburg²1955.
- Die Aszese des Christen in der Welt. Überlegungen zum rechten Ansatz unserer Aszese, Ettal 1956.
- Kunst und Kitsch in der Literatur, München 1958.
- Statio orbis. Eucharistischer Weltkongreß 1960 in München, hrsg. von Richard Egenter, München 1960.
- Ideologie, Glaube und Gewissen. Diskussion an der Grenze zwischen Moraltheologie und Psychotherapie, München 1965.
- Wir Alten – heute, St. Ottilien 1972.
- Altern und Alter, St. Ottilien 1974.
- Erfahrung ist Leben. Über die Rolle der Erfahrung für das sittliche und religiöse Leben des Christen, München 1974.
- Der Kranke und sein Nächster, St. Ottilien 1977.
- Miteinander umgehen. Pluralismus in der Kirche – Auftrag und Chance, München 1978.
- Heiligenverehrung, Ballast oder Bedürfnis heutiger Spiritualität, St. Ottilien 1979.
- Menschenrechte in der Kirche, hrsg. von Pilters, Michaela; Egenter Richard, Düsseldorf 1980.

Bibliographie in: Georgine Lerch, Richard Egenter – Leben und Werk, Regensburg 2000, 226–235.

Quellen:

- Archiv des Erzbistums München und Freising: Personalakte des Erzbischöflichen Ordinariates in München und Freising PA – P III 306.
- Walther Killy (Hg.), Deutsche Biographische Enzyklopädie, München u. a. 1996, Bd. 3, 24.
- Hans-Michael Körner (Hg.), Große Bayerische Biographische Enzyklopädie, München 2005, Bd. 1, 588.
- Universitätsarchiv der LMU: E-II-1208.

Literatur:

- Lerch, Georgine: Richard Egenter - Leben und Werk, Regensburg 2000.

Bild: Im Besitz des Lehrstuhls